

Kunst, Wissen, Widerstand

Kritische Perspektiven auf
Machtverhältnisse im Kontext von
Kunst und Bildung

FACHTAGUNG

14.11.2023, 09:30-16:00 UHR

SPORE HAUS & ONLINE

Mit Vorträgen von
Maria do Mar Castro Varela
und **Verónica Orsi**

Anmeldeschluss 13.11.2023

“Weder Kunst noch Kulturelle Bildung sind aus einer postkolonialen Perspektive als neutral und harmlos, sondern stets als in Herrschafts- und Machtstrukturen eingeschrieben zu betrachten.” *María do Mar Castro Varela & Leila Haghighat (2023, Double Bind Postkolonial)*

Kunst hat das Potential, Machtverhältnisse aufzuzeigen und dem politischen, sozialen und ökologischen Status quo etwas entgegenzusetzen. Aber da ist auch die Gewalt in der Kunst, zum Beispiel durch rassistische Repräsentationen, Unsichtbarmachung und die Abwertung von postkolonialen Perspektiven sowie die Aneignung und der Diebstahl von Kunst beispielsweise aus dem „globalen Süden“.

Bei unserer mittlerweile vierten Fachtagung beschäftigen wir uns mit Kunst im Kontext von Herrschafts- und Machtpraktiken. Auch für den Bereich der (politischen) Bildung hat Kunst eine besondere Bedeutung. Sie kann empowern, hat eine entscheidende Wirkung darauf, was als wissenswert gilt, was an Schulen und in Bildungseinrichtungen gelehrt wird. Gleichzeitig werden gesellschaftliche Realitäten aus bestimmten Perspektiven abgebildet, reproduziert und in Frage gestellt. Eine kritische Auseinandersetzung mit den Widersprüchen und Wissensbeständen, die teilweise *unlearned* und neu gelernt werden müssen, ist deswegen unabdingbar.

Welche Rolle spielt Kunst als Form von Widerstand? Was gilt als legitimes Wissen und wie kann dieses Wissen im Bereich der formellen und informellen Bildung in Frage gestellt werden? Wie steht es derzeit um das Thema Rassismus und Diskriminierung im Bildungskontext und welche Antworten gibt es darauf? Was setzen politische Bildner*innen und Kulturschaffende dem entgegen?

Die Tagung ist kostenfrei und findet als Hybridveranstaltung statt. Um vorherige Anmeldung über die [Homepage des Bildungswerks](#) wird gebeten. Veranstaltungsort ist das [Spore Haus](#) in der Herrmannstraße 86. Die Veranstaltung findet in deutscher Lautsprache statt, eine Verdolmetschung in Gebärdensprache ist leider nicht vorgesehen. Die Veranstaltungsräume sind stufenlos erreichbar, es gibt ein rollstuhlgerechtes WC.

Geplanter Ablauf

09.00 Ankommen

09:30 Beginn der Veranstaltung **Liveübertragung**
Begrüßung und Moderation: Koray Yilmaz-Günay
Grußwort Eren Ünsal (Leiterin der LADS – Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung)

10:00 Vortrag Verónica Orsi
Feministische Mobilisierung für legalen Schwangerschaftsabbruch: Sexualerziehung und das Recht auf Selbstbestimmung in Argentinien
Verónica Orsi ist Kuratorin, Dozentin und Beraterin für kritische Diversität und Inklusion, feministische und hegemoniekritische Bildung und diversitätssensible Öffnungsprozesse mit Schwerpunkt auf diskriminierungskritischer Kulturarbeit.

Pause

11:00 Austausch- und Reflexionsräume (Online & Präsenz)

Mittagspause

14.00 Vortrag María do Mar Castro Varela **Liveübertragung**
Kritische Perspektiven auf Kunst und kulturelle Bildung

15.30 Künstlerischer Act und Abschluss
TRVANIA ist Lyrikerin, Songschreiberin, Sängerin, Performerin, und manchmal auch angehende Sozialarbeiterin. Spoken Word, Lyrik, Gesang, Tanz, Performance, Kreol, Englisch und Deutsch, Rap, Hip Hop, R'n'B – mit Leichtigkeit bewegt sie sich zwischen den künstlerischen Disziplinen, Übergänge scheinen ihre Spezialität. Alltägliche Kämpfe erhalten hier Sichtbarkeit und Hörbarkeit.

Shlomi Moto Wagner ist Interdisziplinärer Performer*, Opernsänger*, Songwriter* und Drag-Queen aka. Mazy Mazeltov. Shlomi Moto Wagner sang weltweit mit Orchestern und war Mitglied des Opera Studio der New Israeli Opera. Seit seine*m Umzug nach Berlin arbeitet Shlomi mit verschiedensten Opern-Ensembles und experimentellen Theatermacher*innen zusammen.

16.00 Ende der Veranstaltung

Workshops

1. PRÄSENZ: Kunst als Zugang zu politischen machtkritischen Themen - am Beispiel von Audioausstellung und Audio-Walk

Soraya Reichl & Fine Freiberg

Soraya Reichl (she/they) ist Theatermacherin, Performerin und Bildungsreferentin aus Berlin. In ihrer Arbeit steht die künstlerische und politische Stärkung von jungen Akteur*innen im Mittelpunkt. Sie arbeitete u.a. am Maxim Gorki Theater, am Ballhaus Naunynstraße, am Ballhaus Ost, am Theater an der Parkaue sowie an den Sophiensælen. Gemeinsam mit Lea Sherin entwickelte sie den performativen Audio-Walk *REMEMBER NOW! - Eine Geschichte des Einander Erinnerns* an den Sophiensælen in Berlin.

Fine Freiberg (she/they) hat an der HGB Leipzig ihr Studium in Fotografie und Medienkunst absolviert und ist seitdem u.a. als Medienpädagogin tätig. Hierbei geht es vor allem um die Kompetenzen zur Reflektion und Gestaltung medienvermittelnder Kommunikation eingebettet in kollektive und intersektionale Diskurse.

Im Reflektionsraum möchten wir euch Einblicke in die Erfahrungen der Referent*innen bezüglich ihrer künstlerischen/pädagogischen Arbeit geben. Die Referent*innen freuen sich mit den Teilnehmenden ins Gespräch zu kommen und sich aktiv mit den Themen der Antidiskriminierungsarbeit, Kommunikationsformen und dem Einsatz von Medien auseinanderzusetzen.

2) PRÄSENZ: Beschwerdestellen und die Erfassung von Daten gegen Rassismus als Notwendigkeit

Melih Ergün (Registerstelle Neukölln) und Natalia Amina Loinaz (CLAIM – Allianz gegen Islam- und Muslimfeindlichkeit)

Rassismus und Diskriminierung sind kein Problem einer Minderheit, sondern gefährden unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt insgesamt. *CLAIM* bildet eine breite gesellschaftliche Allianz gegen die Ausgrenzung von Muslim*innen, gegen Intoleranz, Diskriminierung, Islam- und Muslimfeindlichkeit. Ziel ist auch die Expertise zum Themenfeld Islam- und Muslimfeindlichkeit/antimuslimischer Rassismus zu bündeln, zu verbessern und für die Bereiche Bildung, Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft zur Verfügung zu stellen.

Bei der *Registerstelle Neukölln* können unterschiedliche Diskriminierungsformen, die rassistisch, antisemitisch, LGBTIQ*-feindlich, antiziganistisch, extrem rechts, sozialchauvinistisch, behindertenfeindlich oder antifeministisch sind, gemeldet werden. Die Berliner Register sammeln die Meldungen, werten sie aus und veröffentlichen sie als Einträge in einer Chronik. Im Reflexionsraum wird die Arbeit der beiden Organisationen vorgestellt und es wird Möglichkeit für Fragen und den gemeinsamen Austausch geben.

3) PRÄSENZ: Der Gewalt von Diskriminierungen präventiv entgegensteuern: Strategien im Kontext der Ausbildung von Lehrkräften am Beispiel Gender und an einem Praxisbeispiel der Fichtelgebirge Grundschule

Claudia Sommer (Freie Universität Berlin, Margherita-von-Brentano-Zentrum, Toolbox Gender und Diversity in der Lehre) und Maja Jamal-Eddine (Lehrerin an der Fichtelgebirge Grundschule in Berlin)

Die Aufgaben von Bildungsinstitutionen ist es allen Kindern gleiche Bildungsrechte zu sichern und die individuellen und sozialen und gesellschaftlichen Unterschiede zu berücksichtigen. Trotz der Gesetzeslage ist die Realität von vielen Schüler*innen und ihren Familien eine andere. Welche Möglichkeiten gibt es für Kinder und Eltern dies an Schulen zu thematisieren, einzufordern und Unterstützung zu erwarten, ohne dass es die Sorge um weitere Benachteiligung gibt? Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte müssen ebenso unterstützt und fortgebildet werden, dabei ist das Wissen um sexistische/rassistische/antisemitische und weitere Diskriminierungsformen essentiell. Aus der Projektarbeit an Grundschulen möchten wir erste Schritte und Möglichkeiten aufzeigen, die es für eine Veränderung braucht und die Erfahrungen von Teilnehmenden mit einbinden.

4) PRÄSENZ: Kinderbücher, die die Welt bedeuten – Empowerment international

Mariela Nagle (Facilitator bei Spore)

Mariela koordiniert Programme für verschiedene Gemeinschaften, insbesondere im Zusammenhang mit generationenübergreifenden Bildungsangeboten. Als Kuratorin alternativer Bildungs- und Verlagsprojekte, die sich auf Inklusion und interkulturelles Verständnis konzentrieren, hat Mariela mit Büchern und anderen erzählerischen Formaten gearbeitet, durch die Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund neue Beziehungen miteinander knüpfen können. Mit Mundo Azul hat sie in Berlin eine Buchhandlung gegründet, die auf internationale Kinderliteratur vorwiegend aus kleinen Verlagen aus aller Welt spezialisiert ist. In dem Reflexionsraum werden wir gemeinsam einen Einblick in die internationale Kinderliteratur bekommen.

5) ONLINE: Empowerment-Raum (ausschließlich für negativ von Rassismus und Antisemitismus betroffene Menschen)

Patricia Göthe (anti-bias-netz und Fachstelle Kinderwelten) und Ahmed Sadkhan (Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V. ufuq gebürtiger Kreuzberger, queer-muslimischer aktivist mit arabischen Wurzeln, freier Bildungsreferent zu Themen rund um Anti-Diskriminierung)

Rassistische und antisemitische Diskriminierung und Gewalterfahrungen sind Alltagsphänomene und für viele Menschen auf individueller, institutioneller und gesellschaftlicher Ebene immer wieder spürbar. Wir möchten einen Raum anbieten, der einen Austausch über Strategien und Umgang bei rassistischer und antisemitischer Diskriminierung eröffnet. Was tut uns/mir gut? Womit haben wir/ich positive und heilende Erfahrungen gemacht? Welche Netzwerke/Adressen sind empfehlenswert? Diesen Raum möchten wir gemeinsam nach Bedarfen in der Gruppe mit euch gestalten.

6) ONLINE: Reflexion – Macht – Haltung: Ich selbst im Geflecht der Machtstrukturen

Birol Mertol (FUMA Fachstelle Gender & Diversität) und Dana Meyer (Referentin für politische Bildung)

Was bedeutet Macht? Wie erkenne ich Machtstrukturen und wie bin ich in diese eingebunden? Wie kann Macht zu Diskriminierung, aber auch zum Abbau dieser beitragen? All diesen Fragen wollen wir in unserem praxisnahen und biografischen Reflexions- und Austauschraum nachgehen. Mit kurzen Übungen und Gesprächen in kleiner Runde steht vor allem die Interaktion aller Teilnehmenden im Fokus dieses Angebots.

7) ONLINE: „Zine Collagen“ – Kunst als Teil von politischer Arbeit

Shivā Amiri (Trainer*in, Performer*in, Moderator*in, Autor*in & Sufi)

Die Kraft von Kunst wird in der Bildungsarbeit oft unterschätzt. Dabei kann die künstlerische Sprache schwierige Themen besprechbar machen und neue Perspektiven auf politische Fragen geben. Für eine gerechtere, transformative Gesellschaft brauchen wir kreative Gedanken. In dem Workshop gestalten wir gemeinsam mit Hilfe von unterschiedlichen Materialien Zine Collagen. Die Arbeitsschwerpunkte von Shivā sind embodied social justice, Achtsamkeit, Rassismus, Klassismus sowie Cis- und Heteronormativität. Shivā positioniert sich als queere, nicht-binäre, Trans muslim of Color. Als Selbstverteidigungs- und Empowermenttrainer*in möchte Shivā Räume schaffen, in denen wir nicht nur ÜBER-Leben, sondern gerne sind, uns gegenseitig stärken und gemeinsam heilen können. Shivā bietet (theater-)Workshops und intersektionale Prozessbegleitung für Kunst- und Kulturinstitutionen an.

Eine Kooperationsveranstaltung zwischen dem Bildungswerk Berlin der Heinrich-Böll-Stiftung und dem Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V. (Projekt: Bildungsbausteine gegen antimuslimischen Rassismus, Für eine demokratische und pluralistische Gesellschaft), gefördert durch die Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung - LADS.

